

Pressemitteilung

28. November 2024

Pressemitteilung von Die Linke Oldenburg/Ammerland

Die Linke Oldenburg/ Ammerland steht an der Seite der VWG Streikenden

- Linke Oldenburg/ Ammerland sieht Verantwortung in der Stadt Oldenburg
- Mobilitätswende ohne „gleiche Arbeit-gleicher Lohn“ nicht umsetzbar

Oldenburg – Die Linke in Oldenburg und dem Ammerland stellt sich an die Seite der Beschäftigten der VWG in Oldenburg. Die bisherigen Gehaltsunterschiede von bis zu 800€ Brutto monatlich für die gleiche Arbeit sind inakzeptabel. "Um den Nahverkehr in Oldenburg nachhaltig zu verbessern und die Verkehrswende voranzutreiben, muss der Beruf des Busfahrers attraktiv sein und gut entlohnt werden. Gleiche Arbeit, gleicher Lohn muss bei der VWG Selbstverständlichkeit werden", so Arne Brix Kreisvorstandsmitglied und Direktkandidat der Partei. "Der Streik ist nicht nur das Resultat aus schlechter Verhandlungsführung seitens des VWG Geschäftsführung, sondern auch Resultat der Inaktivität der Stadt, die der Haupteigentümer der VWG ist. Anstatt Druck auf den VWG Vorstand auszuüben und das benötigte Geld im Stadthaushalt zu garantieren, zieht man sich aus der Verantwortung und wird so dem Ziel, die Stadt bis 2035 klimaneutral zu machen, nicht gerecht."

"Der Streik zeigt gut, dass soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz nicht im Gegensatz zu einander stehen, sondern sich bedingen". ergänzt Konstantin Witt, Mitorganisator des Oldenburger „Wir fahren zusammen“ Bündnisses und ebenso Mitglied des Kreisvorstandes der Partei die Linke Oldenburg/Ammerland: "Die Ergebnisse der Tarifrunde dürfen sich auch nicht auf den Ticketpreis auswirken und auf Fahrgäste abgewälzt werden, denn die sind auf günstige Ticketpreise angewiesen". Um langfristig die gute Entlohnung der Beschäftigten zu garantieren, muss dazu die VWG vollständig in öffentliche Hand zurückgeführt werden. Die Busse in Oldenburg garantieren Mobilität für jeden und dürfen daher nicht der Profitlogik folgen.

Die Linke